

LAMESCH, Guillaume (Wilhelm)

Pseud.: L. G.

geb. 15.11.1868 Walferdingen

gest. 20.6.1923 Walferdingen



Berufs- bzw. Tätigkeitsfelder

Lehrer, Schriftsteller, Komponist

Persönlichkeit (charakterisierende Zitate)

Guillaume Lameschs „Interesse galt der Literatur und der Musik gleichermaßen.“¹

„Zur Förderung der Kollegialität und zur Fortbildung der Lehrerschaft gründete er (Guillaume Lamesch) den Zweigverein ‚Syrtal‘. Derselbe gedieh auf das Beste unter seiner Präsidentschaft. Wieviel lehrreiche und angenehme Stunden er seinen Kollegen zu bereiten wusste, das können nur die sagen, die mit dabei waren.“²

Lebensstationen

Walferdingen, Waldbredimus, Münsbach/Schüttringen

Biografie

Guillaume Lamesch wurde am 15.11.1868 in Walferdingen geboren.³ Seine Eltern waren Mathieu Lamesch (geb. 28.1.1836) und Marie Hilger (geb. 4.6.1838).⁴ Er stammte aus einer kinderreichen Bauernfamilie: Er hatte drei Schwestern und drei Brüder.⁵

1884 trat er in die Lehrernormalschule ein. Drei Jahre später wurde er Lehrer in Waldbredimus und ab 1900 unterrichtete er in Münsbach (bei Schüttringen). Er war außerdem als Sekretär im Gemeinderat von Schüttringen politisch aktiv, jedoch war er der letzte Grundschullehrer, dem dies erlaubt war, denn das Unterrichtsministerium und die Regierung fanden, dass die Lehrer sich mehr ihrem Beruf widmen und nicht in der Politik aktiv sein sollten. Daher wurden ihm alle Nebenbeschäftigungen untersagt. Dirigent durfte

¹ *Luxemburger Autorenlexikon*, S. 364.

² Nik. Thill: *Guillaume Lamesch*, in: *Jonghémécht: Zeitschrift für heimatliches Theater, Schrift- und Volkstum*, Esch/Alzette Jg. 4 (1930), H. 3, S. 72.

³ Die biografischen Daten stammen, sofern nicht anders vermerkt, aus dem *Luxemburger Autorenlexikon*, S. 364-365.

⁴ Vgl. <<http://www.deltgen.com/bases-de-donnees/base-genealogique.html>> (10/2016).

⁵ Vgl. Nik. Thill, S. 72. Die drei Schwestern werden auf der Internetseite <<http://www.deltgen.com/bases-de-donnees/base-genealogique.html>> (10/2016) nicht erwähnt.

er – nach einer speziellen Anfrage – noch bleiben, die Proben mussten außerhalb des Schulgebäudes stattfinden.⁶

Aus gesundheitlichen Gründen musste Guillaume Lamesch den Lehrerberuf schon im Jahre 1914 aufgeben. Er kehrte daraufhin nach Walferdingen zurück, wo er als Mitglied im Gemeinderat aktiv wurde. Außerdem sammelte er heimatliche Sagen und war Mitarbeiter der Publikationsorgane „Pädagogischer Sprechsaal, Ons Hémecht, Luxemburger Landeskalendar“ und „Luxemburger Sonntagsblatt“.⁷ Guillaume Lamesch betätigte sich als Autor und Komponist. Er war auch Präsident der *Union des Sociétés de Chant*.⁸ Außerdem war er Kirchenkantor in Schüttringen und Dirigent des dortigen Gesangsvereins.⁹

Guillaume Lameschs literarische Werke umfassen den *Liederhort*, eine auf Deutsch verfasste Gedichtsammlung, die der literarischen Romantik verpflichtet ist. 1903 wandte er sich dann dem Luxemburgischen zu. Er schrieb mehrere Theaterstücke mit Gesangseinlagen, die erzieherische Ambitionen hatten, in welchen „Tugenden wie Treue oder Nächstenliebe verherrlicht, Geiz oder Habsucht verdammt werden.“¹⁰ Eigene Revuen versah er mit Gesangseinlagen, die er selber komponierte.

Am 20.6.1923 starb Guillaume Lamesch nach kurzer Krankheit im Alter von vierundfünfzig Jahren in Walferdingen. Die Beerdigung fand dort am 23.6.1923 statt.¹¹

Rezeption (Konzertprogramme, Rezensionen, Zitate)

In der *Luxemburger Bürger-Zeitung*, dem *Escher Tageblatt* und dem *Luxemburger Wort* wird Guillaume Lamesch vor allem als Autor von Gedichten und Libretti und weniger als Komponist rezipiert. Seine Gedichte wurden u. a. von Charles Günther und Louis Petit vertont. Als Librettist lieferte Lamesch Texte für Luxemburger Komponisten, u. a. für Pol Albrecht.

18.4.1908:

„Limpertsberg“.

„Am Ostermontag (20.4.1908), abends 8 ½ Uhr, wird der ‚Cercle Amical‘ in seinem Vereinslokale (Café central, Fayenceriestraße) eine Theater-Soirée veranstalten. Zur

⁶ Vgl. Chorale Ste Cécile Schuttrange (Hrsg.): *1863-1988: 125 Joër Schëtter Gesank*, Schuttrange 1988, S. 46.

⁷ *Luxemburger Autorenlexikon*, S. 365.

⁸ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 13.7.1939, S. 7.

⁹ Vgl. Nik. Thill, S. 72.

¹⁰ *Luxemburger Autorenlexikon*, S. 365.

¹¹ Sechs Jahre, später im Februar 1929, starb seine Frau bzw. Witwe, im Alter von 84 Jahren. Sie wurde am 25. Februar 1929 in Walferdingen beerdigt.

LAMESCH, Guillaume

Aufführung gelangt neben ernsten und heiteren Solovorträgen der Fünfkfater ‚Keng Róh bis sie zesumme sin‘, Text und Musik von G. Lamesch.“¹²

6.2.1926:

„Bonneweg. Morgen Sonntag, Abendunterhaltung der Gesellschaft ‚Corona‘ im Saale Seyler, Luxemburgerstrasse. Zur Aufführung gelangen ‚De Mononk‘ von G. Lamesch und ‚En Teschtement‘, von Batty Weber. Elite-Orchester von 15 Mann.“¹³

20.2.1930:

„Stadtgrund“.

„Am nächsten Sonntag wird der hiesige Jünglingsverein einen Theaterabend mit schönem Programm veranstalten. Als Hauptnummer geht der Dreiakter ‚De Mononk‘ von G. Lamesch über die Bretter.“¹⁴ (Die Musik stammt von Pol Albrecht.)

13.7.1939:

„Union des Sociétés de Chant.

Am 16.7.1939 um 7 Uhr wird die Union anlässlich der Zentenarfeier in Stadtgrund ein Monstrekonzert¹⁵ veranstalten.“

Gegeben zu Ehren der affilierten Gesellschaft *La Fraternelle*, welche an diesem Tag ihr Sechzigjähriges Stiftungsfest begeht.

Union des Sociétés de Chant: Guillaume Lamesch leitet als Präsident den Vorstand dieser *Union*, „welcher auf diese Weise das verständnisvolle Zusammenwirken sämtlicher Gesangvereine von Groß-Luxemburg erneut unter Beweis stellt.“¹⁶

Werke (Zitate über Kompositionen und den Komponisten)

„Er schrieb eine Reihe von Theaterstücken mit z. T. von ihm selbst komponierten Gesangseinlagen.“¹⁷

Mit dem Stück *De Mononk aus Amerika*, welches von Pol Albrecht vertont wurde, hatte er großen Erfolg. Sein Gedicht *An der Frièmt* hatte Louis Petit in Musik gesetzt.

¹² *Luxemburger Wort* vom 18.4.1908, S. 2.

¹³ *Luxemburger Wort* vom 6.2.1926, S. 3.

¹⁴ *Luxemburger Wort* vom 20.2.1930, S. 6.

¹⁵ Ein „Monstrekonzert“ ist ein Konzert, an dem mehrere Musikgesellschaften teilnehmen.

¹⁶ *Luxemburger Wort* vom 13.7.1939, S. 7.

¹⁷ *Luxemburger Autorenlexikon*, S. 364.

„Störend auf die Handlung wirken in den Stücken: Kèng Rôh bis sie zesume sin und Bis sie sech hun, die zu zahlreich eingestreuten Gesangstücke: auch die Monologe sind bisweilen etwas lang. Der gerade Sinn Lameschs konnte nichts Gemeinsames schaffen, und so können seine Stücke als eine Schule der Sittlichkeit betrachtet werden. (...) Lamesch hat gleich Duchscher bewiesen, dass unsere Mundart, welche bis dahin nur gut genug schien um Lustspiele, fast möchte ich sagen Leichtfertigkeiten auf der Bühne vorzuführen, sich auch mit Erfolg an des Lebens ernste Schicksale heranwagen darf. Hierdurch beeinflusste er den Werdegang der luxemburger Volksbühne der Gegenwart nicht wenig.“¹⁸

Werkverzeichnis (musikalische Quellen)

1. Weltliche Vokalwerke (Chorwerke, Kantaten)
 - *Mosellied*

2. Klavierlieder/2st. Lieder/Melodien
 - *Mosella*, 2st.
 - *Onst Land* (Td.: Guillaume Lamesch), Melodie
 - *Ons Sprooch* (Td.: Guillaume Lamesch), Melodie
 - *Vergänglechkeet* (Td.: Guillaume Lamesch), Melodie
 - *Wéi schéin ass d'Liewen* (Td.: Guillaume Lamesch), Melodie

3. Bühnenwerke (Opern, Operette)
 - Guillaume Lamesch schrieb mehrere Theaterstücke mit Gesangseinlagen.
 - Arr. der Operette von Pol Albrecht *De Mononk aus Amerika* für Singst. und Kl.
 - *D'Schmèlz* (Theaterstück in 3 Akten; in der Sammlung *Letzeburger Volleksbün. Theaterstécker mat Gesank a Musék* im Verlag G. Stomps erschienen)
 - *Kèng Ro', bis sî zesumme sin!* (Komödie u. Gesangseinlagen von Guillaume Lamesch)

Literarische Quellen

1. Sonstiges
 - *Liederhort* (Gedichtsammlung)

Literatur

Blum, Martin: *Bibliographie luxembourgeoise ou Catalogue raisonné de tous les ouvrages ou travaux littéraires publiés par des Luxembourgeois ou dans le Grand-Duché actuel de Luxembourg*, Bd. I, Worré-Mertens, Luxemburg 1902-1932, (neu hrsg. v. Carlo Hury) reprint 1981, S. 679-680.

Chorale Ste Cécile Schuttrange (Hrsg.): *1863-1988: 125 Joër Schëtter Gesank*, Schuttrange 1988.

¹⁸ Nik. Thill, S. 73.

LAMESCH, Guillaume

Goetzinger, Germaine/Conter, Claude D. (Hrsg.): *Luxemburger Autorenlexikon*, Centre national de littérature, Mersch 2007, S. 364-365.

Molitor, Michel: *Der luxemburgische Lehrer in seiner schriftstellerischen Betätigung von 1815-1930*, Verlag des Luxemburger Lehrerverbandes, Luxemburg 1931, S. 110-111.

Thill, Nikolas: *Guillaume Lamesch*, in: *Jonghémecht: Zeitschrift für heimatliches Theater, Schrift- und Volkstum*, Esch/Alzette Jg. 4 (1930), H. 3, S. 72-74.

Links

<http://www.autorenlexikon.lu/page/author/422/4227/DEU/index.html> (10/2016)

<http://www.deltgen.com/bases-de-donnees/base-genealogique.html> (10/2016)

Forschungsstand/Forschungsbedarf

Neben den Artikeln im *Luxemburger Autorenlexikon* und in der Zeitschrift *Jonghémecht* und der Erwähnung bei Martin Blum liegt noch keine Literatur über Guillaume Lamesch vor.

Nähere Analysen seiner Melodien und der Gesangseinlagen in seinen Bühnenwerken sind notwendig, um noch die musikalische Seite Lameschs zu betonen.